

2021

Geschäftsbericht

Fünf-Jahres-Überblick

		2021	2020	2019	2018	2017
Gebuchte Beiträge	EUR	438.134.452	60.559.084	55.534.508	46.115.917	256.675.329
– Veränderung	%	623,5	9,0	20,4	-82,0	128,2
Aufwendungen für Versorgungsfälle	EUR	98.769.815	99.419.957	113.512.202	94.950.440	123.201.003
Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb	EUR	2.541.424	2.631.313	2.415.358	2.975.469	2.100.966
Kapitalanlageergebnis	EUR	19.519.888	20.506.864	24.121.857	32.420.814	27.433.984
Rohüberschuss	EUR	716.628	794.878	600.520	71.521	31.817
Jahresüberschuss	EUR	716.570	794.800	600.000	71.000	31.500
Kapitalanlagen	EUR	2.114.141.054	1.700.928.616	1.633.854.300	1.477.813.889	1.565.039.229
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	EUR	2.100.549.809	1.688.714.460	1.627.944.362	1.470.424.001	1.557.349.303
Eigenkapital	EUR	11.923.964	11.207.394	10.412.594	9.812.594	9.741.594
Versorgungsverhältnisse	Anzahl	23.848	19.095	18.597	18.738	18.860

Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorgane der Gesellschaft	1
Lagebericht	3
Anlage zum Lagebericht	19
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021	22
Bilanz zum 31. Dezember 2021	23
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	27
Anhang Angaben zur Bilanzierung und Bewertung	29
Angaben zur Bilanz	31
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
Allgemeine Angaben	39
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	41
Bericht des Aufsichtsrats	44
Überschussanteilsätze 2022	45
Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur	48

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Björn Bohnhoff	Vorsitzender	
	Vorstandsmitglied der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG Köln	
Harald Rieger	Stellvertretender Vorsitzender	bis 30.09.2021
	Mitglied der Geschäftsführung der DWS International GmbH, Frankfurt am Main	
Gero Schomann	Stellvertretender Vorsitzender	seit 01.10.2021
	Mitglied der Geschäftsführung der DWS International GmbH, Frankfurt am Main	
Ulrich Christmann	Vorstandsmitglied der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main	

Vorstand

Lars Golatka	Vorsitzender Vorstandsbereich Governance/Compliance, Strategieentwicklung, Vertretung der Gesellschaft nach außen, Führung der DDBR Geschäftssparte, Koordination der Geschäftsbereiche	
Dr. Jens Wagener	Vorstandsbereich Finanzen	seit 16.06.2021
Thomas Huth	Vorstandsbereich Vertrieb	bis 27.01.2022
Mario Oberle	Vorstandsbereich Produkt und Administration, Vertrieb (ad interim)	seit 16.06.2021

Lagebericht

Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG

Überblick

Die Deutscher Pensionsfonds AG ergänzt das Produktangebot der Zurich Gruppe Deutschland im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge. Grundlage des Marktauftritts bilden innovative und marktgerechte Pensionsfondsprodukte, Verwaltungseinrichtungen, die über moderne Bestandsverwaltungssysteme verfügen, vor allem aber die Multi-Channel-Vertriebe. In diesem Zusammenhang ist die zwischen der Deutsche Bank AG und der Zurich Gruppe Deutschland vereinbarte strategische Kooperation besonders hervorzuheben.

Die Produkte

Die Deutscher Pensionsfonds AG bietet die Möglichkeit der Ablösung von bestehenden Pensionszusagen über die Nutzung des § 3 Nr. 66 EStG. Bestehende Pensionszusagen werden dabei im Rahmen des § 3 Nr. 66 EStG bilanzverkürzend auf die Deutscher Pensionsfonds AG ausgelagert. Hierfür bietet die Deutscher Pensionsfonds AG durch die Pensionspläne 8, 9 und 11 sowohl Lösungen für Großkunden als auch für Übertragungen von kleineren bis mittleren Versorgungswerken sowie für Einzelzusagen an.

Bei den Pensionsplänen 8, 9 und 11 handelt es sich um nichtversicherungsförmige Pensionspläne. Der Pensionsplan 9 ermöglicht einen biometrischen Risikoausgleich für Langlebigkeit zwischen Tochterfirmen eines Konzerns, der Pensionsplan 11 beinhaltet einen optionalen biometrischen Risikoausgleich für Langlebigkeit zwischen nicht durch einen Konzern verbundene Trägerunternehmen. Beim Pensionsplan 9 wird die Kapitalanlage individuell mit dem Trägerunternehmen abgestimmt. Im Pensionsplan 8 besteht neben der Möglichkeit einer individuell abgestimmten Kapitalanlage auch die Möglichkeit der Anlage in Rückdeckungsversicherungen. Der Pensionsplan 11 beinhaltet seit Dezember 2016 neben der verbindlichkeitsorientierten Kapitalanlage, die über einen Spezialfonds abgebildet wird, drei weitere gemanagte Kapitalanlagestrategien. Die Kunden können zwischen diesen Anlagen wählen.

Zum 01.01.2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz eröffnet sich erstmals die Möglichkeit, mittels tarifvertraglicher Vereinbarungen eine reine Beitragszusage zu vereinbaren. Dieses sogenannte Sozialpartnermodell hat sich bereits international bewährt und soll damit auch in Deutschland ermöglicht werden.

Die Deutscher Pensionsfonds AG und die PB Pensionsfonds AG haben unter der Marke „Die Deutsche Betriebsrente“ ein Konsortium für das Sozialpartnermodell gegründet. Die Deutscher Pensionsfonds AG ist der Konsortialführer. Neben einem umfassenden Produktangebot setzt „Die Deutsche Betriebsrente“ auch auf moderne digitale Beratungs- und Verwaltungsplattformen sowie nachhaltige Kapitalanlagen.

Die Talanx Gruppe hat einen Haustarifvertrag mit der Gewerkschaft ver.di verhandelt. Dieser steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsicht. Das allgemeine Marktpotenzial hängt von den Modifikationen des Gesetzgebers des Betriebsrentenstärkungsgesetzes in Bezug auf das Sozialpartnermodell ab.

Die Vertriebspartner

Die Deutscher Pensionsfonds AG setzt auf eine bedarfsorientierte Allfinanzberatung. Sie unterstützt zur optimalen Kundenbetreuung Vertriebspartner und eigene Vertriebswege qualifiziert im Rahmen einer Multi-Channel-Strategie. Zu diesem Zweck hat die Deutscher Pensionsfonds AG Agenturverträge mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG einerseits und der Deutsche Bank AG, der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und der DWS Beteiligungs GmbH andererseits abgeschlossen. Damit sind für den Vertrieb von Pensionsfondsprodukten die gesamten Vertriebswege der Zurich Gruppe Deutschland und der Deutsche Bank Gruppe erschlossen.

Über das Konsortium von Deutscher Pensionsfonds AG und PB Pensionsfonds AG besteht auch die Möglichkeit, die Vertriebskanäle der Talanx Gruppe in Zusammenhang mit Sozialpartnermodellen zu nutzen.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland

Wirtschaft wächst im Jahr 2021 kräftig

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland hat sich laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats (SVR) im Geschäftsjahr 2021 von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie etwas erholt, nachdem das Vorjahr aufgrund dessen einen enormen Abschwung zu verzeichnen hatte. In den zuvor eingeschränkten Wirtschaftsbereichen konnten Öffnungsschritte wegen einer ansteigenden Impfquote und damit verbundenen verringerten Neuinfektionszahlen unternommen werden.

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr. In beinahe sämtlichen Wirtschaftsbereichen erhöhte sich die Wirtschaftsleistung, ist jedoch noch nicht auf dem Vorkrisenniveau angekommen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg unter anderem um 4,4 % im Verarbeitenden Gewerbe, ist aber noch 6,0 % niedriger als das Niveau von 2019. Weitere Erholungen verzeichneten die Unternehmensdienstleister (5,4 %) und der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (3,0 %). Allein im Baugewerbe sank die Wirtschaftsleistung um 0,4 %.

Der deutsche Außenhandel erholte sich im Jahr 2021 und erreichte fast das Vorkrisenniveau von 2019. Die Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen nahmen im Jahr 2021 zu, die Exporte preisbereinigt um 9,4 %, die Importe um 8,6 %.

Mit Hinblick auf den gesamten Arbeitsmarkt erbrachten 2021 im Jahresdurchschnitt 44,9 Mio. in Deutschland arbeitende Erwerbstätige die Wirtschaftsleistung – das ist der gleiche Wert, wie im Vorjahr. Viele dieser Erwerbstätigen wechselten jedoch den Wirtschaftsbereich: so verzeichnete demnach unter anderem der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+2,2 %) mehr Beschäftigungsverhältnisse, dahingegen sank die Anzahl an selbstständig Beschäftigten sowie geringfügig Beschäftigten weiter.

Während sich die privaten Konsumausgaben auf einem niedrigen Niveau stabilisierten, stiegen die Konsumausgaben des Staates preisbereinigt um 3,4 %, was die immensen Ausgaben des Staates für die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie aufzeigt. Dies führt dazu, dass das Finanzierungsdefizit des Staates das Zweithöchste seit der Vereinigung war und 153,9 Mrd. EUR beträgt.

Mitte 2021 ereignete sich zudem die Flutkatastrophe „Bernd“, bei der hauptsächlich im Westen Deutschlands und den angrenzenden Benelux-Staaten extreme Niederschlagsmengen auftraten, die zu verheerenden Überschwemmungen führten. Da ein Großteil der betroffenen Gebiete dicht besiedelt ist und mit hohen Wertekonzentrationen, hatte die Katastrophe eine hohe Anzahl an Todesfällen und eine enorme Zerstörung zur Folge. So war nicht nur die Anzahl der Schäden, sondern auch die durchschnittliche Höhe der versicherten und nicht versicherten Schäden enorm. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft schätzt die Gesamtschäden auf 8,2 Mrd. EUR, demnach ist „Bernd“ bisher die teuerste Naturkatastrophe in Deutschland in Bezug auf Versicherungsschäden. Somit hatte die Katastrophe mit ihren beträchtlichen volkswirtschaftlichen Schäden ebenfalls einen Einfluss auf Deutschlands Wirtschaft.

Mit Blick auf die Wirtschaft im Euroraum ist, laut dem Sachverständigenrat, wie auch in Deutschland eine Erholung zu erkennen - entscheidend für dieses Wachstum war dabei maßgeblich der Dienstleistungsbereich. Die Weltwirtschaft erholte sich ebenso, wobei die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin stark von der Pandemie beeinträchtigt wird. Rohstoff- und Energiepreise sind deutlich erhöht und globale Wertschöpfungsketten sind durch Liefer- und Kapazitätsengpässe geprägt, wodurch die Produktion in vielen Ländern eingeschränkt ist. Infolgedessen ist die Verbraucherpreisinflation erhöht. Für Deutschland ist eine Inflation von 3,1 % für das Jahr 2021 zu erwarten und damit der höchste Wert seit Langem.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Auch im Jahr 2021 spielte das Pandemiegeschehen von COVID-19 und entsprechend ausgerichtete Eindämmungsmaßnahmen eine gewichtige Rolle an den Kapitalmärkten. Im Vergleich zum Vorjahr kam es jedoch zu keinen größeren Kursverwerfungen durch das Infektionsgeschehen oder Lockdowns, wobei die massiven Unterstützungsprogramme der Zentralbanken zum Tragen kamen und COVID-19-Impfungen sukzessive in den Industrieländern verabreicht wurden. Bereits im ersten Quartal des Jahres richtete sich der Fokus nach langer Zeit wieder auf höhere Inflationsraten, in dessen Folge es global zu Zinsanstiegen kam, während sich das Weltwirtschaftswachstum stark entwickelt hat und beispielsweise Aktienkurse beflügelte.

Zu Beginn des Jahres sorgten die Kurskapriolen von sogenannten „Meme Stocks“ für Schlagzeilen. Bei diesen Aktien wie insbesondere dem Computerspiel-Einzelhändler GameStop in den USA wurden eine Vielzahl von Kleinanlegern über Social Media zum Aktienkauf motiviert. Durch die massiven Unterstützungsprogramme der US-Regierung erhielt eine große Menge an Retail-Investoren Einkommenszuwächse, sodass sich in Summe die Bedeutung von Kleinanlegern am US-Aktienmarkt erhöht hat. Die zeitweisen starken Kursanstiege von Krypto-Währungen wie Bitcoin im Verlauf des Jahres sind ein anderes Beispiel für diese zusätzliche Verfügbarkeit von Kapital. Bedingt durch Lockdown-Maßnahmen waren Konsumausgaben wie Reisen und Restaurantbesuche nicht möglich.

Die stark gestiegene Nachfrage nach Konsumartikeln sowie Vorprodukten von Industriegütern spannte derweil die Lieferketten sehr an. Deutlich gestiegene Frachtraten für vorwiegend in Fernost produzierte Waren und Lieferengpässe waren die Folge. Im März führte zudem die Blockierung der wichtigen Schiff-Handelsroute durch den Suez-Kanal zu Störungen der Handelsströme nach Europa. Benötigte Rohstoffe und hervorzuhebend Öl verteuerten sich im Vergleich zu dem durch die Pandemie stark gesunkenen Niveau im Vorjahr erheblich.

Die Insolvenz der auf Lieferketten-Finanzierung spezialisierten Greensill Capital hatte keine großen Auswirkungen auf die Finanzmärkte (die ZGD hat nicht in diese Asset-Klasse investiert), ebenso wenig die in Wirtschaftsmedien oft erwähnte Zahlungsunfähigkeit eines größeren Investors (Archeagos), die zu großen Verlusten bei den beteiligten Banken führte.

Mit den gestiegenen Rohstoffpreisen und der gestiegenen globalen Nachfrage rückte dann bereits im ersten Quartal die angestiegene Inflation als Risiko für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung in den Fokus. Nach den durch die massiven Unterstützungsprogramme der Zentralbanken gesunkenen Zinsen, kam es durch weit verbreitete Inflations Sorgen zu einer Gegenbewegung bei der vorher historisch tiefen Zinslandschaft.

Die nachfragegetriebene allgemein gute Stimmung in der Weltwirtschaft und solide Entwicklungen an den Arbeitsmärkten unterstützten währenddessen jedoch Aktien und niedrigere Zinsaufschläge auf relativ risikoreicheren Anleihen wie Unternehmensanleihen. Über das gesamte Jahr hinweg hat sich die Wirtschaft als fundamental robust gezeigt und die Unternehmensgewinne haben sich positiv entwickelt. Der im Jahr 2020 gewählte neue US-Präsident eröffnete seine Amtszeit derweil mit einem zusätzlichen, großangelegten Konjunkturprogramm. Im Sommer kam es zwischenzeitlich zu Sorgen über eine Abschwächung der starken wirtschaftlichen Entwicklung, auch in Zusammenhang mit neuen Virus-Varianten und einhergehenden Restriktionen der Politik. Diese Eintrübung mit Rückgängen bei den zuvor gestiegenen Zinsen und Aktien setzte sich aber nicht durch.

Die US-Zentralbank Federal Reserve richtete im Hinblick auf höher als erwartete Inflationsraten zusammen mit der positiven gesamtwirtschaftlichen und Arbeitsmarkt-Entwicklung ihre Geldpolitik im vierten Quartal neu aus und begann die Beendigung ihrer Kaufprogramme. Auch die Europäische Zentralbank gab bekannt, ihre im Zusammenhang mit der Pandemie massiv ausgeweiteten Kaufprogramme wieder zu reduzieren, wenngleich nicht aufzugeben.

In der für die Weltwirtschaft sehr wichtigen Volksrepublik China hat sich die Ausgangslage gleichwohl verschlechtert. Bei gesunkenen Wachstumsraten führte ebenfalls der politische Kurs des Landes mit einer stärkeren Führung von Technologie-Unternehmen sowie Bildungseinrichtungen zu Vorsicht bei internationalen Investoren. Der sich im Jahresverlauf abzeichnende Zahlungsausfall des chinesischen Immobilien-Projektentwicklers Evergrande und mögliche Ansteckungsgefahren in China trugen daneben zu einer dort unterdurchschnittlichen Wertentwicklung bei.

Insgesamt haben sich die Kapitalmärkte im Jahr 2021 für Investoren ambivalent entwickelt. Vor dem Hintergrund von massiven Unterstützungsmaßnahmen von Seiten der Zentralbanken aber auch der Aussicht auf beschlossene staatliche Konjunkturprogramme in den USA und der EU, hat sich die Wirtschaft getrieben durch eine starke Nachfrage robust entwickelt. Dies hat zu sehr positiven Entwicklungen am Aktienmarkt und niedrigeren Zinsaufschlägen bei Unternehmensanleihen geführt, was positiv ist. Die mit der starken wirtschaftlichen Entwicklung einhergehende Inflation hat wenngleich zu höheren Zinsen und dementsprechenden Kursverlusten bei Anleihen im Allgemeinen geführt.

Die im November entdeckte Omikron-Variante hat zu keinem nachhaltigen Effekt bis zum Jahresende geführt.

Der Immobilienmarkt in Deutschland gilt weiterhin als sicherer Hafen für Anleger. Durch die robuste Nachfrage blieben die Immobilienrenditen nicht nur stabil, sondern sind in Teilbereichen bei gestiegenen Marktwerten gesunken. Dies betrifft insbesondere Logistik- und Wohnimmobilien sowie das Spitzensegment der Büroimmobilien. Im Jahresvergleich blieb das Immobilien-Transaktionsvolumen in Deutschland stabil.

Die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft 2021

Auch im Jahr 2021 prägt die COVID-19-Pandemie das Versicherungsgeschäft, welches über alle drei Sparten – Leben, Schaden/Unfall, private Krankenversicherung – dennoch mit einem leichten Zuwachs der Beitragseinnahmen von 1,1 % mit insgesamt 223,4 Mrd. EUR abschließt.

In der Lebensversicherung insgesamt (inklusive Pensionsfonds und Pensionskassen) erreichten die gebuchten Bruttobeiträge 101,8 Mrd. EUR (-1,4 %).

Die sich bisher abzeichnenden wesentlichen Trends in den Geschäftsergebnissen der Lebensversicherer i. e. S. sind zusammengefasst leicht sinkende Beitragseinnahmen (durch weniger Einmalbeitragsgeschäft), abnehmender Neuzugang gemessen an der Anzahl der Verträge und Einmalbeiträge, aber steigender Neuzugang gemessen an laufenden Beiträgen und

versicherten Summen. Außerdem steigender Bestand gemessen an der Anzahl der Verträge und laufender Bestandsbeiträge und ein deutliches Plus beim Riester-Neugeschäft und bei Basisrenten.

Laut vorläufigen Ergebnissen des GDV verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge der Lebensversicherung i. e. S. gegenüber 2020 um 1,7 % auf 98,25 Mrd. EUR. Die laufenden Beiträge stiegen leicht auf 63,09 Mrd. EUR, ein Plus von 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr, die Einmalbeiträge sanken dahingegen um 5,7 % auf 35,15 Mrd. EUR, der Anteil von 36,0 % an den gesamten Beiträgen bleibt ungefähr konstant.

Der Bestand an Hauptversicherungen betrug nach Hochrechnungen zum 31.12.2021 83,01 Mio. Verträge. Die versicherte Summe belief sich auf 3.429,49 Mrd. EUR.

Das Neuzugangsergebnis erreichte voraussichtlich 4,59 Mio. Lebensversicherungsverträge mit 327,82 Mrd. EUR Versicherungssumme. Basierend auf den Neugeschäftsbeiträgen ergab sich für das Berichtsjahr 2021 ein Annual Premium Equivalent (APE) von 9,69 Mrd. EUR (+2,3 %).

Die Bedeutung von Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer bleibt hoch und stieg leicht, es kann mit einem Anteil von 70,6 % gerechnet werden, gemessen an den Beiträgen (APE) im Jahr 2021.

Der Neuzugang an förderfähigen Riester-Verträgen stieg im Jahr 2021 laut vorläufigen Ergebnissen auf rund 310.500 Verträge (+12,0 %) an. Der laufende Beitrag des gesamten Neuzugangs an Riester-Renten betrug 468,26 Mio. EUR (+4,3 %). Die Anzahl der neu abgeschlossenen Basisrenten stieg um 39,7 % auf fast 118.900. Der laufende Beitrag für ein Jahr betrug 405,69 Mio. EUR (+18,1 %).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Pensionsfonds beliefen sich auf 1,32 Mrd. EUR (+26,8 %). Der gesamte Neuzugang lag im Jahr 2021 bei fast 49.300 Personen (+13,3 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus dem Neuzugang stieg auf 21,91 Mio. EUR (+7,8 %), der Einmalbeitrag auf 1,11 Mrd. EUR (+32,7 %). Dadurch ergab sich basierend auf diesen Neugeschäftsbeiträgen ein APE von 133,04 Mio. EUR (+27,8 %).

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Pensionskassen erreichten 2,24 Mrd. EUR (-2,5 %). Der Neuzugang lag für das Geschäftsjahr 2021 bei über 50.700 Hauptversicherungen (+0,4 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr für Haupt- und Zusatzversicherungen sank auf 42,77 Mio. EUR (-13,5 %). Der Einmalbeitrag stieg auf 191,09 Mio. EUR (+31,4 %). Das APE verringerte sich somit auf 61,88 Mio. EUR (-3,3 %).

Die Entwicklung der Pensionsfonds in Deutschland 2021

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Pensionsfonds beliefen sich auf 1,32 Mrd. EUR (+26,8 %). Der gesamte Neuzugang lag im Jahr 2021 bei fast 49.300 Personen (+13,3 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus dem Neuzugang stieg auf 21,91 Mio. EUR (+7,8 %), der Einmalbeitrag auf 1,11 Mrd. EUR (+32,7 %). Dadurch ergab sich basierend auf diesen Neugeschäftsbeiträgen ein APE von 133,04 Mio. EUR (+27,8 %).

Geschäftsentwicklung der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Deutscher Pensionsfonds AG umfasste im Geschäftsjahr sowohl beitragsbezogene als auch leistungsbezogene Pensionspläne.

Im Berichtsjahr 2021 wurden ausschließlich Verträge für die Übertragungen von Pensionsverpflichtungen ohne versicherungsförmige Garantien gemäß der Pensionspläne 8, 9 und 11 abgeschlossen. Die Einmalbeiträge für diese leistungsbezogenen Pensionspläne beliefen sich auf 437.844 Tsd. EUR (Vorjahr: 60.226 Tsd. EUR).

Neben den Beiträgen für leistungsbezogene Pensionspläne wurden zudem 290 Tsd. EUR (Vorjahr: 333 Tsd. EUR) für beitragsbezogene Pensionspläne vereinnahmt. Insgesamt belaufen sich die gebuchten und verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 438.134 Tsd. EUR (Vorjahr: 60.559 Tsd. EUR). Das Pensionsfondsgeschäft ist vorwiegend gekennzeichnet durch das Einmalbeitragsgeschäft, welches in hohem Maße vom Erfolg im Großkundensegment beeinflusst wird. Die Zunahme im Einmalbeitragsgeschäft ist auf eine neue Bestandsübertragung von einem Großkunden zurückzuführen. Hierdurch erklären sich die deutlichen jährlichen Schwankungen bei den Einmalbeiträgen. Die Entwicklung der Einmalbeiträge entspricht somit unseren Erwartungen. Der weitere Ausbau des kleinteiligeren, aber besser planbaren Einzelübertragung-Segmentes ist erfreulich.

Im Berichtsjahr wurden 98.498 Tsd. EUR (Vorjahr: 99.210 Tsd. EUR) an Leistungen an die Versorgungsberechtigten ausgezahlt. Davon entfielen 98.158 Tsd. EUR (Vorjahr: 98.862 Tsd. EUR) auf leistungsbezogene Pensionspläne.

Über die Zusammensetzung des Pensionsfondsvertragsbestandes in tabellarischer Form berichten wir auf den Seiten 19 und 20.

Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2021 sind bei steigender Beitragssumme des Neugeschäfts (diese Entwicklung ist vorwiegend auf eine Bestandsübertragung im Großkundensegment zurückzuführen) die Abschlussaufwendungen auf 1.947 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.250 Tsd. EUR) gesunken. Infolgedessen reduzierte sich der Abschlusskostensatz bezogen auf die Beitragssumme auf 0,4 % (Vorjahr: 3,7 %).

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 381 Tsd. EUR auf 594 Tsd. EUR angestiegen. Aufgrund der höheren Einmalbeiträge sank die Verwaltungskostenquote auf 0,1 % (Vorjahr: 0,6 %).

Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand zu Bilanzwerten ohne die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern stieg per ultimo 2021 auf 20.609 Tsd. EUR (Vorjahr: 19.038 Tsd. EUR).

Die Netto-Erträge aus diesem Bestand betragen im Geschäftsjahr 349 Tsd. EUR nach 291 Tsd. EUR im Vorjahr. Die Nettoverzinsung betrug 1,8 % (Vorjahr: 1,9 %).

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 1.679,0 Mio. EUR auf 2.091,4 Mio. EUR.

Bei diesen Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr nicht realisierte Gewinne per Saldo von 55.376 Tsd. EUR (Vorjahr: 81.833 Tsd. EUR) ausgewiesen.

Überschussbeteiligung und Zinszusatzreserve für Versorgungsberechtigte

Das Niveau der Überschussanteilsätze wurde für 2022 gegenüber 2021 nicht geändert. Einzelheiten hierzu sind der Aufstellung „Überschussanteilsätze 2022“ auf den Seiten 45 bis 46 zu entnehmen.

Grundsätzlich besteht die Überschussbeteiligung für unsere Kunden aus den Komponenten Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Direktgutschrift.

In diesem Berichtsjahr wurden jedoch wie im Vorjahr keine weiteren Mittel für die unmittelbare Überschussbeteiligung unserer Kunden in Form der Direktgutschrift aufgewendet.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 0,1 Tsd. EUR zugeführt (Vorjahr: 0,1 Tsd. EUR).

Der Aufbau einer sogenannten Zinszusatzreserve zur Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines Referenzzinssatzes von 1,57 % (Vorjahr: 1,73 %) fortgesetzt. Dabei wurden der Deckungsrückstellung 27 Tsd. EUR (Vorjahr: 137 Tsd. EUR) zusätzlich zugeführt und so die Risikotragfähigkeit weiter gestärkt.

Entwicklung von Leistungskennziffern

Die wesentlichen Leistungskennziffern unserer Gesellschaft sind die Beitragsentwicklung, der Rohüberschuss und die Solvabilität.

Da überwiegend Verträge für die Übertragung von Pensionsverpflichtungen gezeichnet werden, ist die Beitragsentwicklung stark schwankend. Hier gibt es im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg im Einzelübertragungssegment.

Das Eigenkapital hat sich zum Vorjahr von 11.207 Tsd. EUR auf 11.924 Tsd. EUR erhöht.

Der Rohüberschuss vor Erhöhung der Zinszusatzreserve sank im Vergleich zum Vorjahr von 932 Tsd. EUR auf 744 Tsd. EUR ab.

Die Solvabilitätsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und liegt nun bei 213 % (Vorjahr: 207 %). Dies ist ein guter Wert, der die Solidität und Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft unterstreicht.

In unseren Prozessabläufen aller Bereiche liegt der Fokus auf Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit. Aus diesem Grund achten wir darauf, dass die Dienstleister, mit denen wir zusammenarbeiten, bestimmte Standards in Sachen Qualität und Sicherheit erfüllen.

Als Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland werden unsere Kunden auch in die allgemeinen Umfragen zu Net Promoter Score einbezogen, damit wir uns stetig in der Erfüllung der Erwartungen und des Bedarfs unserer Kunden verbessern.

Zusammenfassend verlief das Geschäftsjahr 2021 trotz der äußeren Einflüsse gemäß unserer Erwartungen. Dies betrifft insbesondere den Rohüberschuss und die Solvabilität, die Beitragserwartungen wurden sogar übertroffen.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als stabil zu beurteilen.

Jahresergebnis und Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresüberschuss von 716.570 EUR (Vorjahr: 794.800 EUR). Nach Einstellung von 35.829 EUR in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: 39.740 EUR) und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 6.026.074 EUR (Vorjahr: 5.271.014 EUR) beträgt der Bilanzgewinn 6.706.815 EUR (Vorjahr: 6.026.074 EUR).

Ausgliederungen und Dienstleistungen

Die Deutscher Pensionsfonds AG hat die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung (teilweise) und Leistungsbearbeitung sowie die Funktionsbereiche Rechnungswesen und Interne Revision auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) übertragen. Der Funktionsbereich Vermögensanlage und Vermögensverwaltung wurde von der Deutscher Pensionsfonds AG auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert.

Im Rahmen von Dienstleistungsverträgen werden für die Gesellschaft von der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) Leistungen der Zentralbereiche, allgemeine Servicedienstleistungen, Dienstleistungen des Rechenzentrums sowie weitere IT-Servicelösungen erbracht. Von der Zurich Kunden Center GmbH erhält die Gesellschaft Leistungen der Dokumentenverarbeitung.

Chancen- und Risikobericht

Governance-System

Unsere Gesellschaft verfügt über ein wirksames Governance-System, das ein solides und vorsichtiges Management des Geschäfts gewährleistet. Das System umfasst eine transparente Organisationsstruktur mit klarer Zuweisung und Trennung von Zuständigkeiten.

Darüber hinaus sind die Schlüsselfunktionen Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion), Interne Revision und die versicherungsmathematische Funktion Teil des Governance-Systems. Diese Funktionen sind auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgelagert. Zudem erbringt die Zurich Insurance Ltd., Zürich, Leistungen für die Funktionen Risikomanagement und Interne Revision.

Das Governance-System und die vom Vorstand beschlossenen Leitlinien zum Governance-System werden jährlich überprüft und soweit notwendig zusammen mit dem Vorstand diskutiert und nach Vorstandsbeschluss aktualisiert.

Risikomanagement-Prozess

Die Geschäftsaktivitäten unserer Gesellschaft werden permanent von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, setzen wir gezielt unser Wissen und unsere Erfahrungen im Risikomanagement ein. Dabei definieren wir als Risiken sämtliche Faktoren, die die Erreichung unserer Geschäftsziele negativ beeinflussen können. Daher haben wir aus der Geschäftsstrategie unsere Risikostrategie abgeleitet, unser Risikotragfähigkeitskonzept entsprechend definiert und ein Limitsystem im Sinne eines Frühwarnsystems eingerichtet.

Ziel unseres Risikomanagements ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der langfristigen und nachhaltigen Existenzsicherung unserer Gesellschaft. Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Bei unseren Aktivitäten berücksichtigen wir die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Durch die regelmäßige Anwendung von konsistenten Verfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial und steuern gegen. Darüber hinaus soll durch entsprechende Prozesse gewährleistet werden, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und so die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Bewältigungsmaßnahmen sichergestellt ist.

Konkret verfolgt unser Risikomanagement einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt

dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses. Gemäß des Jahresplans wird unter anderem in Workshops mittels Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Informationen werden zentral in einem System vorgehalten und sollen uns somit umfassende und konsistente Risikoanalysen erlauben. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei unseren definierten Toleranzbereich, leiten wir Maßnahmen ein, deren Umsetzung und Wirksamkeit anhand eines systematischen Controllings überwacht wird. Darüber hinaus wird durch das implementierte Limitsystem der vom Vorstand definierte Risikoappetit operationalisiert und durch entsprechende Risikokennzahlen die Risikotragfähigkeit überwacht. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden, soll eine Risikominderung erreicht werden. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als unabhängige Risikocontrollingfunktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Gesellschaft behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt - erforderlichenfalls unter Abstimmung mit unserer Gesellschaft - gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle unsere Unternehmen und die gesamte Zurich Gruppe Deutschland betreffenden Risiken. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in verschiedenen Gremien betrachtet.

Risikoprofil

Unsere maßgeblichen Risiken sind resultierend aus unserem Geschäftsmodell die pensionsfondstechnischen Risiken, Risiken aus der Kapitalanlage, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft, operationelle Risiken und sonstige Risiken.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft auch neuen potenziellen Risiken, wie u. a. Nachhaltigkeitsrisiken, ausgesetzt. Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus Ereignissen oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance, kurz: „ESG“), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Wir betrachten diese potenziellen Risiken nicht als separate Risikokategorie, sondern integriert innerhalb der bereits bestehenden Risikokategorien.

Im Folgenden werden die maßgeblichen Risiken dargestellt.

Chancen und Risiken aus dem Pensionsfondsgeschäft

Die pensionsfondstechnischen Risiken umfassen im versicherungsförmigen Geschäft im Wesentlichen das biometrische Langlebigkeitsrisiko und das Zinsgarantierisiko. Dies gilt für die Pensionsfonds, die vor der VAG Novelle im Jahr 2005 aufgelegt wurden.

Während das Langlebigkeitsrisiko darin besteht, dass die tatsächlichen Parameter nachteilig von den Annahmen abweichen, die den Kalkulationen zugrunde gelegt wurden, bezieht sich das Zinsgarantierisiko auf den Risikoumstand, dass die bei Vertragsabschluss in den Verträgen vereinbarten jährlichen Mindestverzinsungen nicht entsprechend durch Kapitalanlageerträge erwirtschaftet und somit nicht eingehalten werden können.

Wir begegnen dem biometrischen Langlebigkeitsrisiko, indem wir für die Berechnung und die Bildung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen bei Zusagen mit versicherungsförmigen Garantien Rechnungsgrundlagen mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen verwenden. Diese überprüfen wir regelmäßig anhand anerkannter aktuarieller Methoden und unter Berücksichtigung von Empfehlungen sowie Hinweisen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde und passen sie bei Bedarf an.

Die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus der Zinsgarantie ergebenden Verpflichtungen wird im Rahmen des Asset-Liability-Managements regelmäßig überprüft. Um möglichen Schiefagen entgegen zu wirken, wird die Überschussbeteiligung an die erzielbaren Kapitalerträge angepasst. Der bilanzielle Wert der pensionsfondstechnischen Rückstellungen erreicht für jeden Einzelvertrag mindestens die Höhe des Rückkaufswertes, wodurch die Angemessenheit der Rückstellungen im Hinblick auf das Stornorisiko gewährleistet wird.

Die Bruttodeckungsrückstellung bei Zusagen mit versicherungsförmigen Garantien wird einzelvertraglich unter Berücksichtigung des jeweiligen Garantiezinses (3,25 %, 2,75 % und 2,25 %) berechnet. Der Aufbau der sogenannten Zinszusatzreserve zur

Erhöhung der Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines gemäß gesetzlicher Vorgaben berechneten Referenzzinssatzes von 1,57 % fortgesetzt und so die Risikotragfähigkeit weiter gestärkt. Um die entsprechenden Wertansätze auch zukünftig zu gewährleisten, halten wir eine ausreichende Überdeckung des Sicherungsvermögens vor.

Zum Bilanzstichtag ergab sich folgende Verteilung der konventionellen Deckungsrückstellung je Garantiezins:

Garantiezins	Anteil an der Bruttodeckungs- rückstellung in %
3,25 %	49,2
2,75 %	36,0
2,25 %	3,3
Zinszusatzreserve	11,5

Weiterhin bestehen Pensionspläne, aus denen von der Gesellschaft Versorgungsleistungen gemäß § 236 Abs. 2 VAG, d. h. Geschäft das gemäß § 3 Nr. 66 EStG auf unsere Gesellschaft ausgelagert wurde, erbracht werden. Die Gesellschaft übernimmt die Durchführung der Leistungen nur insoweit, als die Trägerunternehmen ihren Finanzierungsverpflichtungen nachkommen und der Gesellschaft ausreichende Deckungsmittel zur Verfügung stellen. Da der Arbeitgeber für die Erfüllung der durchgeführten Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien, für die die Gesellschaft keine ausreichenden Deckungsmittel zur Verfügung hat, unmittelbar verpflichtet bleibt, trägt die Gesellschaft aus diesem Geschäft keine unmittelbaren pensionsfondstechnischen Risiken. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der Gesellschaft nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

Je nach Umfang der auf diese Weise versicherungsförmig zu garantierenden Leistungen, kann eine Kapitalerhöhung vom Trägerunternehmen zur Sicherstellung einer ausreichenden Kapitalausstattung erforderlich werden.

Die mit dem Pensionsfondsgeschäft verbundenen Kostenrisiken werden mit einer entsprechenden Marge bei der aktuariellen Preisgestaltung berücksichtigt. Das Kostenrisiko wird auch dadurch abgemildert, dass bei einzelnen Pensionsplänen am Inflationsindex orientierte Anpassungsklauseln vereinbart wurden oder die Kosten von den Trägerunternehmen übernommen werden. Die tatsächliche Entwicklung der Kosten wird von uns laufend überwacht.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird als ausreichend erachtet.

Das niedrige Zinsniveau bietet für Gruppensparprodukte ein ideales Umfeld, da die hohen relativen Kosten für Einzelgarantien die Produkte der konventionellen Lebensversicherung unattraktiv werden lassen. Durch seine günstige Kostenstruktur hat der Durchführungsweg Pensionsfonds Wettbewerbsvorteile gewonnen und kann sich in den nächsten Jahren weiter als attraktiver Wachstumsmarkt entwickeln.

Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

Im Bereich der Kapitalanlage profitieren wir bei der Erzielung einer angemessenen risikoadjustierten Rendite von einem systematischen und strukturierten Investment-Prozess. Ziel ist es, ein möglichst stabiles Ergebnis im Zeitablauf zu erzielen. Daher verfolgen wir insbesondere in Bezug auf die mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken eine konservative Ausrichtung. So sind wir bestrebt, unsere ALM-Risiken kontinuierlich zu betrachten und bestmöglich zu managen. Darüber hinaus findet eine Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage Anwendung, die aus den drei Säulen ESG-Integration, Impact-Investing und gemeinsamer Fortschritt beruht. Durch nachhaltiges Investieren soll das Risiko finanzieller Verluste gemindert und neue Möglichkeiten für finanzielle Erträge geschaffen werden.

Für einen Großteil der Kapitalanlage erwachsen für uns keine direkten Risiken, da die Verwaltung auf Rechnung und Risiko des Arbeitgebers erfolgt.

Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrundeliegender Marktrisikofaktoren. Wir unterscheiden Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken.

Wir reduzieren dieses Risiko mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer guten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemäß der aufsichtsrechtlichen Anforderungen und unter Anwendung moderner Asset-Management-Verfahren. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Da wir keine Wechselkurs- oder nennenswerte Aktienkursrisiken eingehen, bestehen bei uns nahezu ausschließlich Zinsänderungsrisiken. Zum Bilanzstichtag waren keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos der Kapitalanlagen anhand eines Parallelanstiegs/-rückgangs der Zinskurve um absolut +/-1,0 % ergibt bei einer modifizierten Duration von 10,5 eine Reduktion bzw. Anstieg des Marktwertes der zinssensitiven Anlagen um -/+2,2 Mio. EUR. Ein Eintreten dieses Szenarios liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit und würde die Bilanz nicht signifikant gefährden.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko ist das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls eines Wertpapiers (Emission) beziehungsweise eines Schuldners (Emittenten).

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers und die Ratings.

Der überwiegende Teil der festverzinslichen Wertpapiere ist in Emissionen mit exzellentem Rating, wie ausgewählten Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland, investiert. Staatsanleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (GIIPS – Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien) werden dagegen nur in einem sehr begrenzten Umfang gehalten. Derzeit befindet sich nur eine spanische Anleihe mit einem Marktwert von 367 Tsd. EUR (Vorjahr: 398 Tsd. EUR) im Bestand.

Unsere interne Betrachtung des Bonitätsrisikos bzw. der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen. Sofern mehrere unterschiedliche Ratings vorliegen, wird das schlechtere (zwei Ratings) bzw. das mittlere (drei Ratings) verwendet.

Das Durchschnittsrating der bewerteten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA und setzt sich auf Basis der Marktwerte wie folgt zusammen:

Rating	Anteil in %
AAA	49,2
AA	25,8
A	5,9
BBB	19,1

Der Anteil von Staats- und Länderanleihen im Anleiheportfolio beträgt dabei ca. 73 %, gefolgt von Unternehmensanleihen mit ca. 23 % und Pfandbriefen mit 4 %.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mittelfristige Liquiditätsplanung auf. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Liquiditätsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagenmanagement insgesamt die Marktfähigkeit der Kapitalanlagen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Unter Forderungsausfallrisiken im Pensionsfondsgeschäft wird das Risiko verstanden, dass eine ausstehende Forderung gegenüber Arbeitgebern, Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht vereinnahmt werden kann.

Diese Risiken managen wir unter anderem mit der systematischen Überwachung unserer Forderungsbestände sowie der rechtzeitigen Einleitung von Maßnahmen zur Wahrung unserer Ansprüche bei überfälligen Forderungen.

Die Forderungen gegenüber Arbeitgebern und Versorgungsberechtigten mit einer Fälligkeit älter als 90 Tage beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2.863 EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von rund 0,001 % des Jahresumsatzes. Während der vorangegangenen letzten zwei Jahre hatten wir keinen Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen gegenüber Arbeitgebern, Versorgungsberechtigten und Vermittlern.

Grundsätzlich besteht bei Pensionsplänen nach § 236 Abs. 2 VAG für die Trägerunternehmen die Pflicht, Beiträge gegenüber der Gesellschaft auch in der Rentenbezugsphase zu erbringen. Für den Fall, dass ein Trägerunternehmen dieser Nachschusspflicht nicht nachkommt, können biometrische Risiken im Umfang der mit den verfügbaren Mitteln versicherungsförmig garantierten Leistungen und auch entsprechende Zinsgarantierisiken auf uns zurückfallen. Zur Vermeidung dieses mittelbaren Risikos unterstützen wir unsere Kunden mit professionellen Analysen und Empfehlungen bei ihren Kapitalanlageentscheidungen, um das Risiko einer Nachschussverpflichtung des Kunden und somit das Risiko eines Forderungsausfalls frühzeitig zu reduzieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen (wie z. B. IT-/Kommunikationssystemen, interner Infrastruktur) oder externen Ereignissen (wie z. B. Rechtsprechung, Katastrophen, externe Kriminalität) entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Gesellschaft anfallen und zum anderen – da unsere Gesellschaft ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat – indirekt auf unsere Gesellschaft über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Gesellschaft arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Die sich durch diese Auslagerungen ergebenden operationellen Risiken werden systematisch und konsequent überwacht und gesteuert.

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Gesellschaft adaptierten Rahmenwerkes der Zurich, welches sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstreckt.

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement der Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Gesellschaft tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns unser internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei werden auch fehlerhaften Bearbeitungen oder dolosen Handlungen vorgebeugt, z. B. durch Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip sowie diversen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen. Im Quartalssturnus erfolgt für wesentliche Prozesse eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche hinsichtlich Angemessenheit und Effektivität der wesentlichen Kontrollen.

Dem Risiko, nicht ausreichende Personalkapazitäten zur Bearbeitung des Geschäftes zu haben sowie einen möglichen Verlust von Schlüsselpersonal zu erleiden, wird mit entsprechenden Personalmaßnahmen begegnet.

Zur Minimierung der Cyber- sowie der Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen existieren bei uns bzw. unseren Zurich-internen Dienstleistern redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, der Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselungstechniken sowie Berechtigungssysteme stellen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen dar und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Besonders schützenswerte und von „außen“ erreichbare Systeme sind zusätzlich zu internen Maßnahmen gegen Digital Denial of Service (DDoS) Angriffe geschützt. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operations gewährleistet, dass die relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand und der Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann. Ebenso wird der hohen Komplexität der IT-Landschaft und einem möglichen Know-How-Verlust bezüglich dieser Systeme durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise Modernisierungsprojekten Rechnung getragen.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management der Zurich dar, in das unsere Gesellschaft integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen, wie z. B. Feuer oder Naturkatastrophen für alle kritischen Prozesse unseres Unternehmens Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes entwickelt. Auch regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne tragen dazu bei, das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von solchen Ereignissen zu reduzieren.

Rechtsrisiken

Ferner versuchen unsere Zurich-internen Dienstleister und wir die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteiligen Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine isolierten Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Jedoch können Risiken bezüglich der nicht fristgerechten Einhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Vorgaben (z. B. Datenschutzanforderungen, IT-Sicherheitsanforderungen) auch negative Auswirkungen auf die festgelegten ESG-Ziele nach sich ziehen.

Sonstige Risiken

Hierunter verstehen wir insbesondere das Konzentrationsrisiko, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass unser Unternehmen einzelne Großrisiken oder stark korrelierte Risiken eingeht. Strategische Risiken sind Risiken, die sich vor allem aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, wie beispielsweise das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht schnell genug einem sich verändernden Wirtschaftsumfeld angepasst werden könnten. Reputationsrisiken entstehen wiederum aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Diesen Risiken begegnen wir mit einem regelmäßig durchgeführten Risikokontrollprozess, indem die Risiken identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert, intensiv überwacht und kommuniziert werden.

Mit der konsequenten Fortsetzung operativer Verbesserungen, strikter Finanzdisziplin, unserem ausgewogenen Produktangebot sowie unserer breit gefächerten, vertrieblichen Ausrichtung sehen wir uns gut gerüstet, unsere Position als kundenorientierter Pensionsfonds mit gutem Preis- Leistungs-Verhältnis auszubauen

Auf folgende sonstige Risiken wird hingewiesen:

- Die Infektionsschutzmaßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie bringen ein erhöhtes Risiko von Insolvenzen bei Trägerunternehmen der Pensionspläne mit sich. Insbesondere im Zusammenhang mit erneuten Kapitalmarktverwerfungen ist es damit möglich, dass Rentenzahlungen dauerhaft von der DPAG in Form von versicherungsförmiger Garantie selbst garantiert werden müssen. In diesem Fall entstünden ein erheblicher operativer Aufwand sowie damit einhergehende regulatorische und Reputationsrisiken.
- Für die langfristige Profitabilität und Kostentragfähigkeit des Unternehmens wird eine Stärkung des regelmäßigen Basisgeschäfts im mittleren Segment angestrebt.

COVID-19-Pandemie

Die Jahre 2020 und 2021 wurden von der globalen COVID-19-Pandemie überschattet, welche sich auf alle Aspekte des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, auf die Gesundheit und auf die Finanzmärkte auswirkte.

Unsere Gesellschaft sehen wir gegenüber dieser Pandemie gut aufgestellt. Bereits vor Beginn der Pandemie haben wir Homeoffice Arbeitszeitmodelle eingeführt und die entsprechende technische Ausstattung bereitgestellt. Dadurch konnten unmittelbar zu Beginn des Lockdowns nahezu sämtliche Tätigkeiten auf das Arbeiten im Homeoffice umgestellt werden. Die Prozesse haben sich im Laufe der Pandemie bewährt, wodurch wir unsere Mitarbeiter adäquat schützen, den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Betreuung der Kunden jederzeit sicherstellen konnten.

Die Pandemie führte zu Beginn zu erheblichen Reaktionen auf dem Kapitalmarkt. Nach den Kursverwerfungen im ersten Quartal 2020 folgten anschließend eine Beruhigung und positive Entwicklungen. Mit Beginn des Jahres 2021 rückten schließlich gestiegene Inflationsraten und ein Zinsanstieg erstmals in den Fokus. Dieser Trend dauert bis heute an. Die höhere Inflation, einschließlich weiterer Zinsanstiege, setzt sich bislang länger als anfangs erwartet fort, sodass derzeit eine Wende der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken erwartet wird. Die Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt werden seitens der Kapitalanlagefunktion ständig überwacht. Adverse Entwicklungen können so schnell identifiziert und entsprechende Gegenmaßnahmen aufgesetzt werden, so dass die Liquidität und die erforderliche Kapitalstärke jederzeit gewährleistet ist.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Zusammenfassend sehen wir unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigen. Die aufgeführten Einzelrisiken betrachten wir mit den auf den Weg gebrachten Maßnahmen als ausreichend abgedeckt. Wir beobachten intensiv die Megatrends, wie z. B. die Digitalisierung oder die Nachhaltigkeitsziele der UN zu Umwelt- und Klimaschutz, gesellschaftlichen Entwicklungen und verantwortungsvoller Unternehmensführung und reagieren auf solche Herausforderungen mit unternehmerischen Maßnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, keine wesentlich veränderte Risikolage unserer Gesellschaft.

Die in diesem Bericht gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Nicht prognostizierte Veränderungen können insbesondere aus dem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie sowie den weiteren Entwicklungen des militärischen Konflikts von Russland mit der Ukraine und aus Gesetzesänderungen resultieren.

Die Vorschriften zur Solvabilität von Pensionsfondsunternehmen werden durch unsere vorhandene Eigenmittelausstattung bei einer Solvabilitätsquote von 213 % (Vorjahr: 207 %) weiterhin deutlich erfüllt. Den Eigenmitteln von 12,1 Mio. EUR ohne Berücksichtigung stiller Reserven steht ein Solvabilitätsbedarf von 5,7 Mio. EUR gegenüber.

Prognosebericht

Deutschland - Ausblick

Laut aktuellem Jahresgutachten des Sachverständigenrats (SVR) dürfte sich insbesondere die Industrieproduktion zum Teil ins nächste Jahr verschieben, so dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 voraussichtlich um 4,6 % steigen wird. Grund dafür sind vornehmlich die wachsenden Konsumausgaben von Privatpersonen und der Abbau des Auftragsbestands im Verarbeitenden Gewerbe. Somit dürfte das Bruttoinlandsprodukt während des ersten Quartals 2022 wieder an das Vorkrisenniveau aus dem vierten Quartal im Jahr 2019 herankommen. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung unterliegt jedoch bedeutenden Unsicherheiten. Die prognostizierte Erholung könnte aufgrund von wiederholt umfangreichen coronabedingten Einschränkungen oder längerfristigen Engpässen bei Lieferungen und Kapazität erschwert werden. Es können sich allerdings auch Chancen ergeben, wenn diese Engpässe schneller abgebaut werden, als erwartet. Dies könnte durch höheren Konsum und höhere Investitionen zu einem kraftvolleren Aufschwung führen.

Im Vergleich zur hohen Inflation in 2021 (+3,1 %) wird eine leicht geringere Preissteigerungsrate in 2022 (+2,6 %) erwartet. Es besteht jedoch das Risiko, dass durch erhöhte Energiepreise, höhere Lohnabschlüsse und längerfristige Engpässe, eigentlich zeitlich begrenzte Preistreiber dauerhaft höhere Inflationsraten zur Folge haben könnten. Mit Hinblick auf den Arbeitsmarkt deutet die deutliche Zunahme der Anzahl an vakanten Stellen im Jahr 2021 auf eine Normalisierung der Arbeitskräftenachfrage 2022 hin.

Die langfristige Stärkung des Produktionspotenzials ist nach Ansicht des SVR Voraussetzung für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und ist abhängig von Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Investitionen im privaten und öffentlichen Bereich, wobei letztere kürzlich enorm anstiegen. Zudem werden weitere Investitionen für Klimaschutz und Digitalisierung erwartet, unter anderem angesichts des Zukunftspakets (Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation) und des pandemiebedingten europäischen Krisenbewältigungsplans der EU-Kommission. Im privaten Bereich wird ebenfalls mit einem Anstieg der Investitionen gerechnet, sobald die angebotsseitigen Engpässe überwunden wurden. Dagegen werden die Treibhausgasemissionen erwartungsmäßig ansteigen, nachdem diese während der Pandemie gesunken waren.

Kapitalmärkte – Ausblick 2022

Im Anschluss zum Vorjahr wird das Thema Inflation und die einhergehenden geldpolitischen Maßnahmen der US-Zentralbank Federal Reserve und der Europäischen Zentralbank den Verlauf der Kapitalmärkte im Jahr 2022 bestimmen. Die Weichen erscheinen dabei durch den Kurswechsel bei der Federal Reserve und einer vergleichsweise milderer Reduzierung der Anleihenkäufe der Europäischen Zentralbank gestellt. Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage ist hierbei mit erwarteter überdurchschnittlichen Wachstumsraten und weiterhin robusten Fundamentaldaten der Unternehmen gut. Beschlossene großflächige Konjunkturprogramme in den USA und Europa haben hieran ihren Anteil. Vor dem Hintergrund einer Verringerung der Liquiditätsschwemme durch die Notenbanken ist mit einem Anstieg der Volatilität zu rechnen und fundamentale Divergenzen rücken wieder in den Vordergrund.

Höhere Inflationsraten werden speziell in der ersten Hälfte des Jahres weiter bestehen, doch Basiseffekte im Zusammenhang des ersten Pandemiejahres 2020 wie steigende Rohstoff- sowie insbesondere Energiekosten und die angespannte Lage bei Lieferketten durch die wiederbelebte Konsumnachfrage werden sich wahrscheinlich nicht langfristig fortsetzen. Insbesondere bei den höheren Inflationsraten in Deutschland spielen Einmaleffekte wie die Wiedererhöhung der Mehrwertsteuer eine wichtige Rolle. Gleichwohl ist das Risiko durch höher als vom Markt erwarteter Inflation größer als umgekehrt, währenddessen die Glaubwürdigkeit der Inflationseindämmung durch die Zentralbanken nicht gestört ist. Zusammen mit der verbesserten Beschäftigungssituation an den Arbeitsmärkten spricht damit viel für höhere Zinsen, wobei der hohe Schuldenstand vieler Staaten das Zinsumfeld verankert.

Für Anleihen im Allgemeinen ist der Ausblick damit in Erwartung moderat höherer Zinsen und Volatilität getrübt. Bei den Zinsaufschlägen auf risikoreichere Anlagen wie Unternehmensanleihen kann jedoch nach wie vor von einer starken Nachfrage getrieben durch die Suche nach Rendite und mangelnder Alternativen ausgegangen werden. Der Ausblick für Aktien ist erneut positiv, da diese nicht nur eine Absicherung zu Inflationsrisiken bieten, sondern auch gegenüber anderen Anlageformen und im Hinblick auf die robuste Ertragslage bei Unternehmen attraktiv sind. Das Abklingen der Unterstützung durch die Notenbanken wirkt aber auch bei Aktien negativ.

Nach den durch die Geldpolitik gestärkten Kapitalanlageergebnissen der Vorjahre können höhere Inflationsraten und hiermit einhergehende steigende Zinsen Risiken für das Kapitalanlageergebnis mit sich bringen. Das sich verlangsamende Wirtschaftswachstum in China ist zudem eine Belastung und die mögliche Entstehung weiterer Virusmutationen bleibt ein zusätzliches Risiko.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Immobilien sind aufgrund der soliden Arbeitsmarktentwicklung in Kombination mit in der Regel inflationsgesicherten Mieten weiterhin gut. Dies gilt insbesondere für das Core/Core+ Segment mit niedrigem Risiko. Es ist davon auszugehen, dass Logistik- und Wohnimmobilien weiterhin besonders gefragt sind. Treiber für diese Entwicklung sind der stetig wachsende Umsatz des Online-Handels sowie eine strukturelle Unterversorgung von erschwinglichem und modernen Wohnraum. Risiken bestehen im Wesentlichen durch ein verändertes Nachfrageverhalten getrieben durch die Pandemie (z. B. geringere Büroflächennachfrage in Zukunft).

Die militärische Eskalation seitens Russlands in der Ukraine hat zu weitreichenden Wirtschaftssanktionen geführt, in Folge derer es zu Kursverlusten bei risikoreicheren Anlageformen wie Aktien sowie entsprechenden Kursanstiegen bei risikoloserer Anlageklassen wie europäischen Staatsanleihen gekommen ist. Es werden keine Kapitalanlagen in den Ländern Russland, Ukraine oder Belarus gehalten und auch der indirekte Anteil dieser Länder bspw. am Umsatz im Unternehmenssektor ist insgesamt gering. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass sich die Risikowahrnehmung am Kapitalmarkt wieder normalisiert. Speziell in Europa trägt der Konflikt durch die hohe Bedeutung russischer Importe für die Energiepreise zur Inflationsdynamik zusätzlich bei.

Deutsche Versicherungswirtschaft – Ausblick 2022

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für die drei Hauptsparten (Schaden- und Unfall-, Lebens- und Private-Krankenversicherung) für die Versicherungswirtschaft insgesamt ein kräftiges Beitragswachstum von 2,7 % im Jahr 2022.

Die Corona Neuinfektionsentwicklung deutet auf angespannte Wintermonate hin, was zu einem eingeschränkten stationären Vertrieb führen würde, der für den Lebensversicherungsbereich besonders wichtig ist. Es wird jedoch nur im begrenzten Maße mit abgemilderten Effekten gerechnet, da die Versicherer auf diese geänderten Umstände bereits unter anderem mit angepassten Vertriebstools reagierten.

Für die reine Lebensversicherung i. e. S. (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) wird für 2022 ein Wachstum von 1,6 % erwartet, das auf bis zu 2,4 % steigen könnte, abhängig von der Entwicklung des Neuzugangs gegen Einmalbetrag. Im Bereich der Pensionskassen und der Pensionsfonds rechnet der GDV mit einer stabilen Entwicklung der Beitragseinnahmen für 2022 (+0,0 %).

Pensionsfonds – Ausblick 2022

Die Entwicklung des Neugeschäfts und des Bestandes der Pensionsfonds ist maßgeblich von dem Kapitalmarktumfeld und den Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung abhängig. Durch die Ersparnis von Beiträgen an den Pensionsversicherungsverein (PSVaG) und die marktgerechte Bewertung von Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wird die Attraktivität und Akzeptanz des jüngsten Durchführungsweges der betrieblichen Altersversorgung weiter gestärkt. Das niedrige Zinsumfeld wirkt aber im Gegenzug dämpfend auf aktuelle Auslagerungstendenzen, da der notwendige Finanzierungsbedarf steigt. Die stetige Zunahme der Deckungsmittel in der betrieblichen Altersvorsorge, die auf Pensionsfonds entfallen, zeigt aber weiterhin, dass sich immer mehr Unternehmen mit der Auslagerung ihrer Pensionsverpflichtungen beschäftigen. Die Möglichkeit der Übertragung auf einen nicht-versicherungsförmigen

und damit liquiditätsschonenden Pensionsplan sowie das Outsourcing der Administration/Verwaltung der betrieblichen Altersvorsorge werden von immer mehr Firmen als interessant angesehen, sich bilanziell und operationell neu aufzustellen.

Dabei hat der Gesetzgeber nach wie vor entscheidenden Einfluss auf die weitere Marktentwicklung. So kann das am 01.01.2018 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz für einen erheblichen Aufschwung im Markt sorgen, da insbesondere Pensionsfonds als Vehikel für die reine Beitragszusage im Sozialpartnermodell besonders geeignet sind. Für 2022 erwarten wir erste Ausschreibungen von Sozialpartnern. Nennenswertes Neugeschäft hieraus erwarten wir erst für die Folgejahre. Auch können Gesetzesänderungen oder eine veränderte Auslegung der Gesetze die Marktentwicklung erschweren oder beschleunigen.

Die Auswirkungen des COVID-19-Virus auf die deutsche Wirtschaft sind schwer abzuschätzen. Die mittelfristigen Aussichten und die Frage, ob die Weltwirtschaft zu einem Trendwachstum wie vor dem Ausbruch von COVID-19 zurückkehren kann, werden davon abhängen, ob es weitere bedrohliche Mutationen geben wird, ob die fiskalische Unterstützung ausreicht und in welchem Maße sich die Unternehmensinvestitionen erholen. Es könnte auch zu dauerhaften Verhaltensänderungen und weitreichenden strukturellen Herausforderungen für viele etablierte Geschäftsmodelle führen, was zu Unsicherheiten und Chancen führt. Die Verunsicherung der Wirtschaft führt zudem zu Investitionszurückhaltung. Viel hängt davon ab, wie sich die pandemische Lage in den nächsten Monaten entwickelt.

Neben der Pandemie gibt es weitere Entwicklungen, die einen bedeutenden Einfluss auf den Pensionsfondsmarkt haben könnten. Politische Konflikte auch in Europa könnten eskalieren, die Inflation könnte den Erwartungsrahmen verlassen und es könnten sich auch Risiken realisieren, die sich aus unserer komplexen, hochtechnisierten und vernetzten Infrastruktur ergeben.

Insgesamt ist der Markt für Pensionsfonds gemessen am Neugeschäft aufgrund seiner Größe volatil, insbesondere da größere Übertragungen starke Schwankungen bewirken. Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation, der zunehmenden Auseinandersetzung mit Bilanzrisiken auf Seiten der Unternehmen sowie der Hoffnung auf ein Ende der Pandemie, kann von einem weiteren Bestandswachstum in den kommenden Jahren ausgegangen werden.

Deutscher Pensionsfonds AG – Ausblick

Die Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren hängt unter anderem davon ab, inwieweit der Markt von der Möglichkeit der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds nach § 3 Nr. 66 EStG Gebrauch machen wird. Die Deutscher Pensionsfonds AG ist durch ihre Pensionspläne 8, 9 und 11 in diesem Segment sehr gut aufgestellt.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass der Pensionsfondsmarkt sehr volatil wächst. Entsprechend erwarten wir weiteres Wachstum in unserem Neugeschäft, wobei größere Geschäftsabschlüsse weiterhin Schwankungen auf Jahresbasis erzeugen werden. In den kommenden Jahren haben wir Chancen, das Geschäftsvolumen gemessen an Assets under Management weiter zu steigern. Durch die Kooperation mit der Deutsche Bank AG, die Beteiligung der DWS Holding & Service GmbH sowie die Kooperation mit der AXA Gruppe Deutschland ist die Deutscher Pensionsfonds AG im Verbund der Zurich Gruppe Deutschland zusammen mit unserem fundierten Know-how und unserer qualifizierten Beratung hervorragend positioniert. Unsere Neugeschäftskennziffern hängen stark von größeren Geschäftsabschlüssen ab und unterliegen dadurch einer gewissen Volatilität. Durch steigende Abschlüsse im unteren Segment gehen wir für das nächste Jahr von einer Verstetigung der Beitragseinnahmen, auch ohne Großabschlüsse, aus. Danach erwarten wir für die weitere Zukunft eine leichte Steigerung bei den Beitragseinnahmen.

Aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten hat sich der Aufwand zur Erhöhung der Zinszusatzreserve im vergangenen Geschäftsjahr verringert. Für die Zukunft erwarten wir mittelfristig rückläufige Aufwände zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und eine rückläufige Entwicklung in der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, die wir für eigene Rechnung halten. Dem gegenüberstehend erwarten wir ein leicht rückläufiges Kostenergebnis, so dass wir von einem insgesamt stabilen bis leicht rückläufigen Rohüberschuss ausgehen. Die Verbesserung der Solvabilitätsquote wird sich entsprechend fortsetzen. Die Risiken, unsere Ziele nicht zu erreichen, liegen in der konjunkturellen Entwicklung, in Kapitalmarktbewegungen und in außergewöhnlichen Risikoereignissen.

Im Laufe des Jahres 2021 hat sich die Ausbreitung der Omikron-Mutante deutlich beschleunigt. Verfügbare Impfstoffe und steigende Impfquoten lassen auf eine Entspannung hoffen, Impfdurchbrüche und mögliche weitere Varianten stehen dem gegenüber. Neben COVID-19 gibt es auch politische Risiken (z. B. Ukraine-Konflikt) und Inflationsrisiken, die im Jahr 2022 an Bedeutung gewinnen könnten. Die weitere Entwicklung wird wesentlich die Investitions- und Risikobereitschaft der Unternehmen beeinflussen. Es bestehen daher Risiken für die Validität der getroffenen Annahmen, das Eintreffen der in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen für das kommende Geschäftsjahr und damit auch für die Erreichung der Planziele.

Per 01.01.2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten. Neben verschiedenen Verbesserungen für die bisherigen Angebote der betrieblichen Altersversorgung, gibt es die Möglichkeit, eine reine Beitragszusage zu vereinbaren - ein international erfolgreiches Modell. Dieses ist in Deutschland aktuell nur im Rahmen eines Tarifvertrages zulässig (Sozialpartnermodell). Die Zurich Gruppe Deutschland hat gemeinsam mit der Talanx Deutschland ein solches Produktangebot entwickelt. Dieses wird unter der eingetragenen Marke „Die Deutsche Betriebsrente“ bereits am Markt beworben und erhält positive Rückmeldungen. Es wird

als Konsortium von der Deutscher Pensionsfonds AG als Konsortialführer gemeinsam mit der PB Pensionsfonds AG durchgeführt. Das entwickelte Produktmodell mit unterschiedlichen Sicherungsmechanismen und einer kollektiven Kapitalanlage hat sich auch in der durch die COVID-19-Pandemie hochvolatilen Kapitalmarktlage als stabil erwiesen. Die Talanx AG und ver.di haben einen Haustarifvertrag zur Durchführung des Sozialpartnermodells verhandelt, der aktuell mit der BaFin abgestimmt wird. Dieser soll als Blaupause für weitere Sozialpartnermodelle, insbesondere solche mit Beteiligung von ver.di, dienen, wird jedoch erst bei weiteren Kunden für „Die Deutsche Betriebsrente“ aktiv den Talanx Mitarbeitern angeboten.

Zurich setzt sich für Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen zum Sozialpartnermodell ein, damit auch die Mitarbeiter kleinerer und mittelgroßer Unternehmen, die nicht tarifgebunden sind, künftig von dieser Lösung profitieren können.

Die vertrieblichen Prozesse werden weiter optimiert und Ressourcen systematisch genutzt. Dabei setzen wir vor allem auf eine intensive Schulung der Experten im Auslagerungsgeschäft. Neue vertriebliche Ansätze und die Erschließung neuer Zielgruppen stärken die Akquisition. Basierend auf unserer umfassenden Produktpalette und einer hohen Marktakzeptanz haben wir die Chance, die positive Geschäftsentwicklung der Gesellschaft weiter fortzusetzen. Bei der weiteren Expansion werden uns die im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Prozessverbesserungen bei Angebots- und Verwaltungsservices unterstützen. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

Die Prognosen sind zudem von der erhöhten Unsicherheit resultierend aus der weiteren Entwicklung des militärischen Konflikts von Russland mit der Ukraine geprägt. Durch den Konflikt werden die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen fragil und die Volatilität an den Finanzmärkten hoch bleiben. Unsere Gesellschaft zeichnet kein Pensionsfondsgeschäft in der Ukraine oder in Russland und hält auch keine Kapitalanlagen in diesen Ländern. Entsprechend ergeben sich für unsere Gesellschaft derzeit keine direkten Risiken im Zusammenhang mit unserem Pensionsfondsgeschäft oder unserer Kapitalanlage. Sekundäreffekte am globalen Kapitalmarkt oder auf die volkswirtschaftliche Entwicklung würden aber auch unsere Gesellschaft, wie alle anderen Marktteilnehmer, betreffen.

Vorstandserklärung

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG berichtet. Den Bericht haben wir mit folgender Schlusserklärung versehen:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, getroffen oder unterlassen.“

Köln, den 7. März 2022

Der Vorstand

Golatka

Oberle

Dr. Wagener

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2021

	Anwärter	
	Männer	Frauen
	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.710	3.098
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	40	25
2. Sonstiger Zugang	4	5
3. Gesamter Zugang	44	30
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	7	4
2. Beginn der Altersrente	146	79
3. Invalidität	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	13	4
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	2	–
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	–	–
7. Sonstiger Abgang	3	1
8. Gesamter Abgang	171	88
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.583	3.040
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	3	–
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	7	–
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	3.185	2.900
4. beitragsfreie Anwartschaften	3.213	2.903
5. in Rückdeckung gegeben	28	2
6. in Rückversicherung gegeben	–	–
7. lebenslange Altersrente	3.583	3.040
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	–	–

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten in Tsd. EUR	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen in Tsd. EUR	Witwer in Tsd. EUR	Waisen in Tsd. EUR
5.651	2.818	79.391	3.594	170	54	16.742	578	71
3.679	795	25.593	1.090	44	55	3.638	131	45
–	–	1.035	–	–	–	267	7	2
3.679	795	26.628	1.090	44	55	3.905	138	47
285	115	3.055	259	13	1	1.169	31	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	1	18	–	10	24
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
18	1	84	14	–	–	61	–	2
303	116	3.139	273	14	19	1.230	41	26
9.027	3.497	102.880	4.411	200	90	19.417	675	92
–	–	–	–	–	–	–	–	–
9.003	3.488	102.717	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
9	4	206	3	–	–	17	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
9.027	3.497	102.880	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2.800.000		3.550.000
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.506		3.424
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		11.370.677		9.033.199
3. Sonstige Ausleihen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.600.000			1.600.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.601.343			4.544.027
		6.201.343		6.144.027
4. Einlagen bei Kreditinstituten		232.899		307.373
			20.609.426	19.038.022
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		2.091.442.153		1.679.041.186
II. Sonstiges Vermögen		2.089.475		2.849.409
			2.093.531.628	1.681.890.594
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsgeschäft an: Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		292.859		77.979
II. Sonstige Forderungen		289.390		301.355
davon: an verbundene Unternehmen				
- EUR (Vj.: - EUR)			582.250	379.334
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		-		617
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		42.326		22.098
III. Andere Vermögensgegenstände		49.066		21.309
			91.392	44.023
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		264.226		256.140
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		265.753		307.012
			529.979	563.152
Summe der Aktiva			2.115.344.675	1.701.915.125

Passiva

	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000		3.000.000
II. Kapitalrücklage	2.000.000		2.000.000
III. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	217.149		181.320
IV. Bilanzgewinn	6.706.815		6.026.074
davon Gewinnvortrag			
6.026.074 EUR (Vj.: 5.271.104 EUR)			
		11.923.964	11.207.394
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	6.795.978		6.606.574
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	83.336		74.869
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	138.867		142.422
		7.018.180	6.823.866
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Deckungsrückstellung	2.093.430.541		1.681.799.303
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen	101.087		91.291
		2.093.531.628	1.681.890.594
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	875.230		531.000
II. Sonstige Rückstellungen	679.409		312.261
		1.554.639	843.261

Fortsetzung	EUR	2021 EUR	2020 EUR
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsgeschäft gegenüber:			
Arbeitgebern	1.106.878		427.160
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen	5.871		-
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen			
5.871 EUR (Vj.: - EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	203.514		722.850
davon: aus Steuern			
- EUR (Vj.: - EUR)			
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit			
2.580 EUR (Vj.: - EUR)			
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen			
179.959 EUR (Vj.: 701.826 EUR)			
		1.316.263	1.150.010
Summe der Passiva		2.115.344.675	1.701.915.125

Bestätigungsvermerk des Verantwortlichen Aktuars:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. I. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, den 24. Januar 2022

Hendrik Germann
Verantwortlicher Aktuar

Bestätigungsvermerk des Treuhänders:

Gemäß § 128 Abs.5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Köln, den 28. Januar 2022

Gero Tuchan
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	2021 EUR	2020 EUR
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
Gebuchte Beiträge		438.134.452	60.559.084
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.802.721		20.754.274
davon: aus verbundenen Unternehmen			
- EUR (Vj.: - EUR)			
b) Erträge aus Zuschreibungen	8		-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	15.862		7.478
		19.818.591	20.761.752
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		66.011.548	84.859.818
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		358.719	346.644
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	98.761.348		99.380.370
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	8.467		39.586
		98.769.815	99.419.957
6. Veränderungen der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung	-411.820.641		-60.738.414
b) Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen	-9.796		2.093
		-411.830.437	-60.736.320
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen		58	78
8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.947.137		2.250.221
b) Verwaltungsaufwendungen	594.287		381.091
		2.541.424	2.631.313
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	294.713		252.133
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-		1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.991		2.755
		298.704	254.889
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		10.635.576	3.027.003
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		5.323	41.249
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		241.973	416.491

Fortsetzung		EUR	2021 EUR	2020 EUR
II.	Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1.	Sonstige Erträge	1.521.049		1.367.387
2.	Sonstige Aufwendungen	701.149		576.980
			819.900	790.407
3.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.061.873	1.206.898
4.	Außerordentliche Aufwendungen		1.073	26.052
5.	Außerordentliches Ergebnis		-1.073	-26.052
6.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-344.230	-386.000
7.	Sonstige Steuern		-	-46
8.	Jahresüberschuss		716.570	794.800
9.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		6.026.074	5.271.014
10.	Einstellungen in Gewinnrücklagen in die gesetzliche Rücklage		-35.829	-39.740
12.	Bilanzgewinn		6.706.815	6.026.074

Anhang

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen generell auf volle Euro gerundet. Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, VAG, AktG und den für Pensionsfondsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB nach den Vorschriften für die Bewertung des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien werden über die Restlaufzeit amortisiert. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ohne Endfälligkeit wurde das Agio im Geschäftsjahr über die Zinsbindungsfrist amortisiert. Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die stillen Lasten stellen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB keine dauernde Wertminderung dar. Daher sind außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Agiobeträge wurden aktiv abgegrenzt und linear auf die Laufzeit verteilt. Das Verfahren zur Ermittlung einer dauernden Wertminderung entspricht demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der kumulierten Amortisation eines Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Verfahren zur Ermittlung einer dauernden Wertminderung entspricht demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten und der kurzfristigen Ausleihungen erfolgte zum Nominalwert.

Bei den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden die Investmentanteile mit den Rücknahmepreisen am Bewertungsstichtag bewertet. Die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden gemäß § 341b Abs. 4 HGB mit dem Deckungskapital angesetzt.

Die Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft sowie alle übrigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen eingestellt.

Vorräte wurden zu Anschaffungskosten unter Anwendung des Durchschnittsbewertungsverfahrens angesetzt.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die Gewinnrücklagen im Eigenkapital werden zum Nennwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Verträge mit einer versicherungsförmigen Garantie (fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie im Rentenbezug) ist unter Beachtung der Bestimmungen nach § 341f Abs. 1 Satz 1 HGB und der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) nach einer prospektiven Methode und einzelvertraglich berechnet worden. Bei den verwendeten Rechnungsgrundlagen handelt es sich um die Sterbetafeln DAV 2004 R-B 17/20, also den um siebzehn Zwanzigstel linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004R-Bestand und der auf Basis der Tafel DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 2004 R und einem Rechnungszins von 3,25 % bzw. 2,25 %. Zusätzlich wurde für die Verträge aller Rechnungszinsgenerationen eine Zinszusatzreserve auf Basis eines Referenzzinses von 1,57 % gestellt. Für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie in der Aufschubzeit stellt das Guthaben mit konventioneller und fondsgebundener Komponente einen reinen Ansparvorgang ohne Biometrie dar. Die Verzinsung des konventionellen Guthabens erfolgt mit einem Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %. Für den fondsgebundenen Teil der Pensionspläne erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung gemäß § 341f Abs. 1 Satz 2 HGB und der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung nach einer retrospektiven Methode.

Die Rechnungszinsen für das Feststellungsverfahren für die Zusagen ohne versicherungsförmige Garantien vor Beginn des Rentenbezugs bestimmen sich gemäß den im Bestand befindlichen Vermögenswerten unter Berücksichtigung von angemessenen Sicherheitsspannen.

Die Deckungsrückstellung enthält auch die Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreie Zeit.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde gemäß den Bestimmungen des § 15 RechPensV einzelvertraglich und retrospektiv berechnet.

Das sonstige Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beinhaltet kurzfristig eingegangene Beiträge zu nicht versicherungsförmigen Pensionsplänen, die zum Bilanzstichtag noch nicht für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern angelegt werden konnten.

Die unter dem Posten „C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ ausgewiesene Deckungsrückstellung zu nichtversicherungsförmigen Pensionsplänen wurde mit modifizierten bzw. den Original-Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses für den Pensionsplan 8 von 1,00 % bzw. 1,60 %, für den Pensionsplan 8 mit Rückdeckungsversicherung von 0,90 %, 1,25 %, 1,75 % bzw. 2,25 %, für den Pensionsplan 9 von 0,30 %, 1,20 % bzw. 2,70 % und für den Pensionsplan 11 von 0,90 %, 1,60 %, 2,30 % bzw. 2,80 % berechnet.

Der Wert der „Pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ entspricht insgesamt den Zeitwerten der korrespondierenden Aktiva.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Vorstehend nicht einzeln aufgeführte Aktiva und Passiva wurden mit dem Nominalwert bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der im Aktivposten A. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte 31.12.2020 EUR	Zugänge EUR
A. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.550.000	–
2. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	3.424	711.496
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.033.199	2.785.243
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.600.000	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.544.027	1.134.797
5. Einlagen bei Kreditinstituten	307.373	–
Summe	19.038.022	4.631.536

Entwicklung der im Aktivposten B.I. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte 31.12.2020 EUR	Zugänge EUR
B.I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	1.666.732.587	455.496.220
2. Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen	12.308.599	27.845
Summe	1.679.041.186	455.524.065

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2021
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	750.000	-	-	2.800.000
-	710.421	8	-	4.506
-	447.764	-	-	11.370.678
-	-	-	-	1.600.000
-	1.077.481	-	-	4.601.343
-	74.474	-	-	232.899
-	3.060.140	8	-	20.609.426

Umbuchungen	Abgänge	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte 31.12.2021
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	97.524.320	65.596.973	10.453.002	2.079.848.458
-	974.749	414.575	182.574	11.593.695
-	98.499.069	66.011.548	10.635.576	2.091.442.153

Zeitwert der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2020
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.800	2.800	3.550	3.550
Investmentanteile	4	4	3	3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.371	13.552	9.033	11.896
Sonstige Ausleihungen	6.201	7.063	6.144	7.386
Einlagen bei Kreditinstituten	233	233	307	307
Summe	20.609	23.652	19.038	23.143
Unterschied zum Bilanzwert		3.043		4.105

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse am Stichtag ermittelt.

Investmentanteile sind zu Rücknahmepreisen angesetzt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten und kurzfristigen Ausleihungen wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betrug 20.875 Tsd. EUR (Vorjahr: 19.345 Tsd. EUR). Der Zeitwert dieser Anlagen belief sich auf 23.652 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.143 Tsd. EUR), so dass sich ein Saldo in Höhe von 2.777 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.798 Tsd. EUR) ergab.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 36 RechPensV i. V. m. § 54 und § 56 RechVersV betrug 18.460 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.970 Tsd. EUR).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 2.159 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.316 Tsd. EUR).

Die Buchwerte der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB bilanziert wurden, betragen 11.371 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.033 Tsd. EUR).

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Finanzinstrumente, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben ist, da wir die Wertminderung als zinsinduziert und nicht bonitätsinduziert erachten, betrug der Buchwert 3.214 Tsd. EUR (Vorjahr: 114 Tsd. EUR); der Zeitwert betrug 3.114 Tsd. EUR (Vorjahr: 114 Tsd. EUR).

Dadurch wurden im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 99 Tsd. EUR vermieden (Vorjahr: 74 EUR).

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Zusammensetzung	Tageswert	Anteil-	Wert je
		31.12.2021	einheiten	Anteileinheit
		EUR	Stück	EUR
	DEAM-Fonds DBV 1 Spezialfonds	99.847.160,87	491.059,661	203,33
	DEAM-Fonds DPAG1 Spezialfonds	297.165.169,68	18.939.781,369	15,69
	DEAM Deutsche GPF Spezialfonds	522.428.746,50	41.266.093,720	12,66
	DWS Akkumula LC	1.085.986,39	617,863	1.757,65
	DWS ESG Dynamic Opportunities LC	6.225,85	105,487	59,02
	DWS ESG Investa TFC	160.975,67	745,154	216,03
	DWS ESG Top World	105.628,97	631,073	167,38
	DWS Euro Bond Fund LD	1.377.573,56	75.442,145	18,26
	DWS Eurorenta	75.800,81	1.338,055	56,65
	DWS Global Growth LD	547.228,54	2.685,916	203,74
	DWS Top Portfolio Offensiv - EUR ACC	10.185,58	114,278	89,13
	DWS Strategic Allocation Balance NC	49.845.762,87	401.722,783	124,08
	DWS Strategic Allocation Defensive LC	16.305.257,71	142.865,659	114,13
	DWS Strategic Allocation Dynamic LC	30.935.121,91	218.314,198	141,70
	DWS Top Europe LD	618.955,37	3.222,887	192,05
	DWS Vermoögensbildungsfonds I LD	1.444.218,35	5.635,754	256,26
	DWS Vorsorge AS (Dynamik)	6.350,74	39,949	158,97
	RKM 1 Spezialfonds	59.758.162,93	4.523.706,505	13,21
	grundbesitz europa RC	7.302,42	183,940	39,70
	SGPF Spezialfonds	575.979.457,38	44.998.395,108	12,8
	ZDV-Fonds	337.643.367,48	19.108.283,389	17,67
	ZDV Alternative Investment	35.174.203,45	3.531.546,531	9,96
	ZDV-Immo Fonds	49.319.615,61	3.512.793,134	14,04
	Versicherungsverträge bei Lebensversicherungsunternehmen davon: aus verbundenen Unternehmen 9.032.096,72 EUR	11.593.694,83		
	Summe	2.091.442.153,47		

Sonstiges Vermögen Bei diesem Posten handelt es sich um Forderungen aus Vorauszahlungen auf Pensionsfondsleistungen, noch nicht angelegten Beiträgen sowie Beitragsforderungen zur Anlage auf Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Sonstige Vermögensgegenstände In diesem Posten befinden sich ausschließlich vorausgezahlte Versorgungsfälle.
- andere -

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2021 EUR	2020 EUR
- aktive -	Unterschiedsbetrag:		
	Agio auf Namensschuldverschreibungen	265.753	307.012

Eigenkapital	01.01.2021 EUR	Veränderung 2021	31.12.2021 EUR
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	3.000.000	-	3.000.000
II. Kapitalrücklage	2.000.000	-	2.000.000
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage	181.320	35.829	217.149
IV. Bilanzgewinn	6.026.074	680.741	6.706.815
	11.207.394	716.570	11.923.964

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 EUR je Stückaktie.

Die Anteile unserer Gesellschaft werden zu 74,9 % von der DEUTSCHER HEROLD AG, Bonn, und zu 25,1 % von der DWS Holding & Service GmbH, Frankfurt am Main, gehalten.

Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig –		2021 EUR	2020 EUR
	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres		142.422
Entnahme im Geschäftsjahr		3.613	5.887
Zuführung im Geschäftsjahr		58	78
Stand am Ende des Geschäftsjahres		138.867	142.422

Hiervon sind für bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene Schlussüberschussanteile 5.743 EUR festgelegt. Darüber hinaus sind für später fällig werdende Schlussüberschussanteile 66.729 EUR gebunden.

**Pensionsfondstechnische
Rückstellungen entsprechend
dem Vermögen für Rechnung
und Risiko von Arbeitnehmern
und Arbeitgebern**

Die in diesem Posten ausgewiesene Deckungsrückstellung beträgt als mindestens zu bildende Deckungsrückstellung gemäß der aufgrund des § 240 VAG erlassenen Vorschrift 1.403.802 Tsd. EUR.

Andere Rückstellungen		2021 EUR	2020 EUR
Steuerrückstellungen		875.230	531.000

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2019 bis 2021.

Andere Rückstellungen -sonstige-		2021 EUR	2020 EUR
Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung Jahresabschluss		95.300	93.177
Rechts- und Beratungskosten / Prozesskosten		88.076	87.444
BaFin und GDV Gebühren		277.070	–
Kosten für Dienstleister und Berater		208.725	122.240
Übrige Posten		10.238	9.400
		679.409	312.261

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	– selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft –	2021 EUR	2020 EUR
1. gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:			
a) laufenden Beiträgen		288.580	328.105
b) Einmalbeiträgen		437.845.873	60.230.979
2. gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen			
a) ohne Gewinnbeteiligung		437.844.719	60.226.466
b) mit Gewinnbeteiligung		289.734	332.618
3. gebuchte Bruttobeiträge aus:			
a) beitragsbezogenen Pensionsplänen		289.734	332.618
b) leistungsbezogenen Pensionsplänen		437.844.719	60.226.466

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Pensionsfondsgeschäfts stammen aus dem Inland.

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		2021 EUR	2020 EUR
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A.)		363.489	305.565
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.)		19.455.102	20.456.188
Erträge aus Kapitalanlagen		19.818.591	20.761.752
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten A.)		14.545	14.555
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.)		284.159	240.334
Aufwendungen für Kapitalanlagen		298.704	254.889
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		19.519.888	20.506.864

Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		2021 EUR	2020 EUR
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		66.011.548	84.859.818
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		10.635.576	3.027.003

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen spiegeln die Marktwertentwicklung der zu Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wider.

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen		2021 EUR	2020 EUR
c) Provisionen jeglicher Art der Vertreter		1.010.261	1.567.561
d) Sonstige Bezüge der Vertreter		–	–
e) Löhne und Gehälter		–	–
f) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		–	–
g) Aufwendungen für Altersversorgung		–	–
Aufwendungen insgesamt		1.010.261	1.567.561

Weitere hier nicht genannte Aufwendungen für die Zurverfügungstellung von Personal und Sachmitteln wurden der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG und der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) im Rahmen bestehender Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge erstattet.

Honorar des Abschlussprüfers		2021 EUR	2020 EUR
Abschlussprüfungsleistungen		34.500	33.000
andere Bestätigungsleistungen		–	–
Steuerberatungsleistungen		–	–
sonstige Leistungen		–	–
Gesamthonorar		34.500	33.000

Außerordentliches Ergebnis Im Geschäftsjahr entstanden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1.073 EUR (Vj.: 26.052 EUR) aus der Inanspruchnahme der Restrukturierungsprogramme im Rahmen der Zurich Strategie „zukunft e1ns“.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer der laufenden Geschäftstätigkeit.

Allgemeine Angaben

Identifikation der Gesellschaft	Deutscher Pensionsfonds AG, Deutzer Allee 1, 50679 Köln Sitz der Gesellschaft: Köln; Handelsregister: Amtsgericht Köln HRB 101097
Organe	Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 1 und 2 aufgeführt.
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite	<p>Die Mitglieder des Vorstandes sind im Geschäftsjahr von Konzernunternehmen und nichtverbundenen Unternehmen vergütet worden. Nur in dem Umfang, in dem sie für die Gesellschaft tätig geworden sind, ist es im Rahmen der allgemeinen Konzernumlage zu einer Belastung unserer Gesellschaft gekommen.</p> <p>Im Geschäftsjahr wurden an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene keine Vergütungen gezahlt.</p> <p>Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen.</p> <p>Es bestehen keine Kredite an Vorstände und Mitglieder des Aufsichtsrates.</p>
Mitarbeiter	Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiter angestellt.
Verbundene Unternehmen und Konzernzugehörigkeit	<p>Die DEUTSCHER HEROLD AG, Köln, hat uns gemäß § 20 Absatz 4 AktG mitgeteilt, dass sie mit Mehrheit unmittelbar am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die DWS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Absatz 3 AktG mitgeteilt, dass sie mit mehr als dem vierten Teil am Grundkapital unserer Gesellschaft unmittelbar beteiligt ist.</p> <p>Die DWS Group GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, die DB Beteiligungs-Holding GmbH, Frankfurt am Main und die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, haben uns gemäß § 20 Absatz 1 AktG mitgeteilt, dass ihnen jeweils mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien unserer Gesellschaft gehört.</p> <p>Die Deutscher Pensionsfonds AG gehört unmittelbar mehrheitlich der DEUTSCHER HEROLD AG. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland), Frankfurt am Main, hält mittelbar eine mehrheitliche Beteiligung an unserer Gesellschaft. Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, und die Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, halten ebenfalls jeweils mittelbar eine mehrheitliche Beteiligung an unserer Gesellschaft.</p> <p>Der Jahresabschluss der Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) und die Jahresabschlüsse ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch die Deutscher Pensionsfonds AG gehört, werden in den Konzernabschluss der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, einbezogen. Es handelt sich hierbei um den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p> <p>Die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, wird einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zu denen auch unsere Gesellschaft gehört, in den Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, einbezogen; es handelt sich dabei um den größten Kreis von Unternehmen, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.</p>

Der Konzernabschluss der Zurich Insurance Group Ltd., Zürich, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide Konzernabschlüsse sind erhältlich bei der Zurich Insurance Group Ltd., Mythenquai 2, CH-8022 Zürich.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen liegen nicht vor. Sonstige Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln, aus Bürgschaften oder Gewährleistungsverträgen sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Vorgänge nach Geschäftsjahresschluss

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Sonstige Angaben

Der zukünftige Verlauf der Ausbreitung des COVID-19-Virus und die militärische Eskalation seitens Russlands in der Ukraine wird Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und die Erreichung unserer geplanten Ziele beeinflussen. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Ausblick des Lageberichts. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist aktuell schwierig.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2021 in Höhe von 6.706.815 EUR wie folgt zu verwenden:

Vortrag auf neue Rechnung	=	6.706.815 EUR
Bilanzgewinn 2021	=	6.706.815 EUR

Köln, den 7. März 2022

Der Vorstand

Golatka

Oberle

Dr. Wagener

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Pensionsfonds geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Bericht des Aufsichtsrats
- den Fünf-Jahresüberblick sowie
- den Abschnitt Zurich Gruppe – Gesellschaftsstruktur und Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Pensionsfonds geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 23. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Wust
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung, die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichten lassen.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in zwei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen erörtert. Dabei hat der Vorstand über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Planung für die künftige Periode berichtet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende haben in Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die tagesaktuelle Lage und die Entwicklung der Gesellschaft behandelt.

Schwerpunkte der Beratung waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und diesbezügliche Maßnahmen, die Weiterentwicklung von Produktideen im Hinblick auf das Betriebsrentenstärkungsgesetz, Anpassungen der Governance innerhalb der Zurich Gruppe Deutschland und die Umsetzung der neuausgerichteten Vertragsverwaltung, die Fortsetzung der Transformation der IT-Systeme sowie vertriebliche Maßnahmen einschließlich Kooperationen.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates sind keine Interessenkonflikte aufgetreten.

In der Bilanzsitzung hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 ist von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Gesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, hat den vom Vorstand nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellten Abhängigkeitsbericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht und der entsprechende Bericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt und von diesen geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der Beurteilung des Abschlussprüfers an. In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Abhängigkeitsberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht zu erheben.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Er schließt sich dem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Köln, im Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Bohnhoff
Vorsitzender

Rieger

Schomann

Christmann

Überschussanteilsätze 2022

Für 2022 erhalten alle in Betracht kommenden Pensionspläne aus dem Überschuss des Geschäftsjahres eine Zins-Direktgutschrift in Höhe der Zinsen, die über den jeweiligen Rechnungszins hinausgehen, maximal in Höhe von (5-i) % ihres maßgebenden Guthabens; dabei ist i der jeweilige Rechnungszins.

Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Die Direktgutschrift wird auf die laufenden Überschussanteile des jeweiligen Jahres angerechnet und ist durch die laufenden Überschussanteile der Höhe nach begrenzt.

Auf nicht aufgeführte Überschusskomponenten erfolgt im Jahr 2022 keine Zuteilung.

1 Überschussanteilsätze vor Rentenbeginn

1.1 PENSIONSPLAN NR. 4 (2004) BZW. 7 (AB 2005)

Bestandsgruppe 13, Gewinnverband 13.456

Bestandsgruppe 25, Gewinnverband 25.456

Schlussüberschussanteil bei Übergang in den Rentenbezug im Jahr 2022 sowie vor Rentenbeginn anteilig bei Tod bzw. Rückkauf im Jahr 2022, zusammengesetzt aus Beträgen in % des Garantie-Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Zuteilung

für den Garantie-Schlussüberschuss

in den Jahren 2004 bis 2014

0,40 %

im Jahr 2015

0,15 %

und für den Fonds-Schlussüberschuss

in den Jahren 2004 bis 2014

0,35 %

Eine Erhöhung des Schlussüberschusses entfällt in den Vertragsjahren, in denen der im betreffenden Jahr gezahlte Beitrag unter 180 EUR liegt.

1.2 PENSIONSPLAN NR. 3 (2001–2003)

Bestandsgruppe 13, Gewinnverband 13.454

Bestandsgruppe 25, Gewinnverband 25.454

Schlussüberschussanteil bei Übergang in den Rentenbezug im Jahr 2022 sowie vor Rentenbeginn anteilig bei Tod bzw. Rückkauf im Jahr 2022, zusammengesetzt aus Beträgen in % des Garantie-Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Zuteilung

für den Garantie-Schlussüberschuss

im Jahr 2002

0,20 %

im Jahr 2003

0,25 %

in den Jahren 2004 bis 2013

0,40 %

im Jahr 2014

0,15 %

und für den Fonds-Schlussüberschuss

im Jahr 2002

0,30 %

in den Jahren 2003 bis 2014

0,35 %

Eine Erhöhung des Schlussüberschusses entfällt in den Vertragsjahren, in denen der im betreffenden Jahr gezahlte Beitrag unter 180 EUR liegt.

2 Überschussanteilsätze nach Rentenbeginn

2.1 PENSIONSPLAN NR. 3, 4 UND 7

Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und 3,25%

Rentenzuwachs in % der Vorjahresrente	
– Bonusrente	0,00 %
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %
Kalkulationszins für gleichbleibende Zusatzrente	
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %

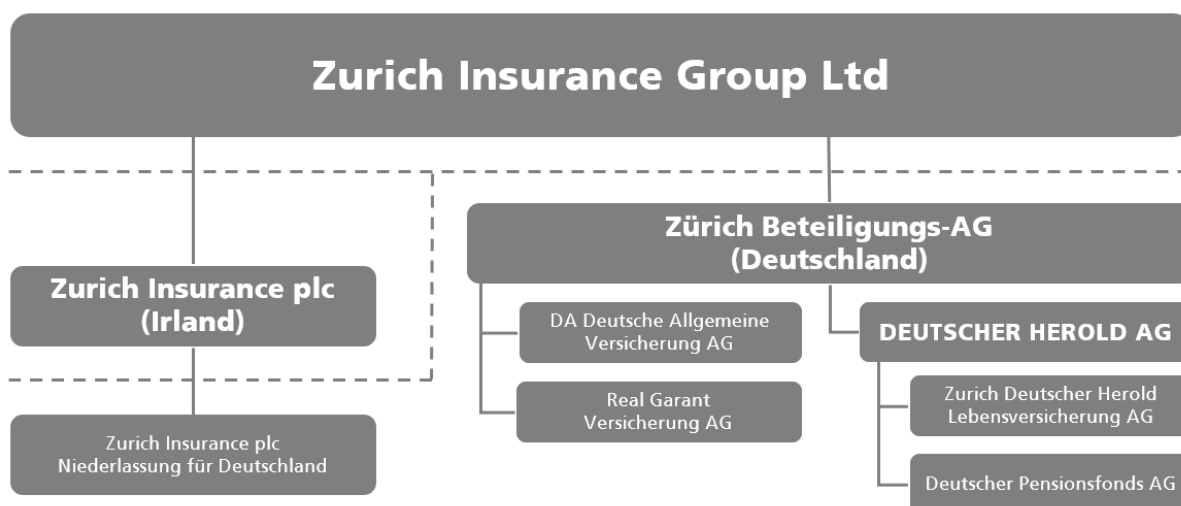
Rechnungsgrundlagen DAV 1994 R und 2,75%, DAV 2004 R und 2,75% sowie DAV 2004 R und 2,25%

Es gilt für das im Jahr 2022 beginnende Versicherungsjahr

Rentenzuwachs in % der Vorjahresrente	
– Bonusrente	0,00 %
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %
Kalkulationszins für gleichbleibende Zusatzrente	
– Bonus-PLUS-Rente	0,00 %

Es werden für das im Jahr 2022 kalkulierte Leistungen aus den bisherigen Überschüssen der Rentenzahlungszeit gewährt.

Zurich Gruppe - Gesellschaftsstruktur



Kennzahlen

	2020	2021	Veränderung
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Versicherungsbeiträge	5.887	6.354	7,9 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Nicht-Leben	2.602	2.683	3,1 %
– Gebuchte Brutto-Beiträge Leben	3.285	3.671	11,7 %
Neugeschäft Leben in APE*	236	260	10,1 %
Kapitalanlagen (inkl. FLV)	51.199	53.375	4,3 %
Combined Ratio Nicht-Leben	95,8 %	104,8 %	9 %pkt
Business Operating Profit (BOP) nach IFRS	349	204	-41,5 %
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)	4.466	4.597	2,9 %

*) Annual Premium Equivalent (Neugeschäft laufende Beiträge plus 10% der Einmalbeiträge)

Impressum

Herausgeber:
Zurich Gruppe Deutschland
Deutzer Allee 1
50679 Köln

Telefon 0221/7715-0
www.zurich.de

Deutscher Pensionsfonds
Aktiengesellschaft

Sitz der Gesellschaft: Köln

Handelsregister:
Amtsgericht Köln

HRB 101097

